

August 2019,

Symbolgottesdienst zum Thema Muschel

Eingangsmusik

Votum

Begrüßung

Lied EG 302 „Du meine Seele singe“ Vers 1-3

Psalm 104 EG 743 gekürzt

„Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;
du bist schön und prächtig geschmückt.
Licht ist dein Kleid, das du anhast.
Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;
der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
dass es bleibt immer und ewiglich.
Du feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffst.
Du lässtest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen,
dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“

Ehr sei dem Vater...

Eingangsgebet:

Gott, wir kommen zu dir an diesem Morgen,
um deine Nähe zu spüren.
Lass still werden vor dir
die lauten Stimmen, unsere Wünsche, unsere Pläne, unsere Ängste, unsere Sorgen.
Rede du zu uns, öffne unsre Ohren und
wecke in uns das Vertrauen darauf, dass du uns das gibst, was wir brauchen.

Amen

Lied EG 304 „Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich“ Vers 1-3

Ansprache:

Liebe Hausgemeinde, liebe Gäste

in den vergangenen Wochen lagen einige Urlaubskataloge in meinem Briefkasten.
Auf den Titelseiten Urlaubsidylle: Sonne, Strand, Sand, Muscheln, Segelboote und Meer.

Beim Blättern durch die Kataloge wurde ich an meine Urlaubsaufenthalte erinnert.
Sonne, Wärme, Meer und Wellen – eine Landschaft, die es ermöglicht abzuschalten,

Arbeit Arbeit und Sorgen Sorgen sein zu lassen.

Dabei sind mir die zwei Zeilen aus dem Schöpfungspsalm wichtig geworden:

„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel, du hast sie alle weise geordnet.“

Ich fühle mich dem Beter/der Beterin verbunden: Das Fernweh machte sich bemerkbar:

Vor meinem inneren Auge, sehe ich die Natur, das Meer, die Wellen, wie sie kommen und gehen, mal groß, mal nur leicht gekräuselt.

Ich weiß, die Wellen kommen von weit her.

Irgendwo im weiten Ozean weht ein Wind, er bewegt das Wasser, die Welle pflanzt sich fort bis an die Küste, an der ich jetzt gerade sitze.

Wer von ihnen schon einmal am Meer war, wird gewiss verstehen: das Meer ist ein Gotteslob wert.

Wer sich am Meer aufhält, lässt sich einfangen von der ganz besonderen Atmosphäre.

Ich kann mir vorstellen, dass es auch dem Beter oder der Beterin dieses Psalmes so ergangen ist, wie mir, wenn ich in der Abendsonne am Meer gesessen habe. Die Abendsonne, die alles in ein freundliches, warmes, gelb-oranges Licht taucht: das Wasser, den Sand, ein paar Boote.

Ich spürte, da ist eine Hand, die das alles geschaffen und weise geordnet hat.

Und so sprudelt es voller Leichtigkeit und Glück aus ihm heraus, diesen Psalm zu singen, denn nichts anderes als ein Lied ist ein Psalm.

Ein besonderes Schmuckstück des Meeres sind Muscheln.

Ich habe Ihnen einige besonders schöne mitgebracht.

- Muscheln verteilen- Klaviermusik

Sind sie auch, so wie ich, jedesmal versucht, eine Muschel ans Ohr zu legen?

Es wurde mir als Kind ja erzählt, dass man in den Muscheln das Rauschen des Meeres hören könnte.

Na ja, irgendwie rauscht es ja und mit ein wenig Phantasie könnte es auch das Meer sein.

Schauen sie sich die Muschel in ihrer Hand genauer an, denn keine ist genau gleich wie die andere.

Jede hat ihr eigenes Aussehen, ihr eigenes Profil.

Ich glaube, dass auch Muscheln ein wenig wie wir selbst sind. Wir sind ja auch alle sehr verschieden.

Wie die Muscheln vom Wasser an den Strand gespült wurden, so kommen Sie aus unterschiedlichen Orten, haben einen langen Lebensweg hinter sich. Auf diesem Weg haben wir die eine oder andere Macke abbekommen. Manche Muscheln sind auch nicht mehr zu reparieren.

Hat uns nicht auch das Leben gezeichnet, wie das Wasser die Muscheln ? Haben sie nicht auch manche Lebensstürme überstanden?

Wir sind nicht ganz gleichmässig. Außen oft rau mit Rillen, weil wir einen weichen Kern verbergen und schützen wollen? Manches hat uns verletzt, manches hat uns hart gemacht, an einigen Stellen sind wir wie versteinert durch Enttäuschungen, durch schmerzhaftige Erinnerungen. Ich vermute, alle von uns haben ihre Versteinerungserlebnisse.

Manchmal ist auch ein Stück von der Muschel abgebrochen.. Eine Lücke ist entstanden, die sich nicht mehr geschlossen hat. Auch das kennen Sie gewiss: Sie mussten sich von jemand trennen und die Lücke erinnert sie daran.

Auf der Innenseite der Muschel gibt es eine geschützte Vertiefung: das ist das Herzstück der Muschel. Dort ist Platz für all das, was uns wichtig ist, was uns im Leben gut getan hat und immer noch gut tut. Schöne Erinnerungen, Freundlichkeit, die wir erfahren haben, Liebe, die uns geschenkt wurde. Das alles hat seinen ganz besonderen Platz, den wir hüten wie eine Perle und davon zehren wir.

Wir sind angewiesen auf Achtung und Beachtung, die uns Menschen entgegenbringen.

Wir möchten, das man uns nicht übersieht, uns achtlos übergeht. Wir sind angewiesen auf

Freundlichkeit, Zuneigung, Freundschaft, Wärme. Wir sind angewiesen auf Mitmenschen.
Neben all dem, was Menschen uns Gutes tun, vergessen wir nicht:
Wir alle sind Geschöpfe Gottes, jede und jeder ist einzigartig.
Der Psalm macht deutlich, was Gott tut: Er lässt es regnen, lässt Gras wachsen für das Vieh,
er gibt uns Brot und Früchte, damit wir satt werden und ... Wein, der unser Herz erfreut.
Staunen und freuen wir uns darüber mit den Worten aus Psalm 104:

„Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;
du bist schön und prächtig geschmückt.
Licht ist dein Kleid, das du anhast.
Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich,
der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
dass es bleibt immer und ewiglich.“

Amen

Lied EG 326 „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ Vers 1-3

Gebet:

Gott, du willst uns Freude schenken und du möchtest,
dass wir singen aus Freude über das, was du geschaffen hast.
Aber wie oft sind wir traurig und trübselig.
Darum bitten wir dich:
Wecke deinen Lebensgeist in uns.
Lass nicht zu, dass Missverständnis und Undank in uns wächst.
Schenke uns Freude am Leben,
schenke uns die Kraft und die Töne zum fröhlichen Lied.

Amen

Vater unser

Segen

Keinen Tag in deinem Leben soll es geben, an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich hört.
Keinen Tag in deinem Leben soll es geben, an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich liebt.
Keinen Tag in deinem Leben soll es geben, an dem du sagen musst:
Ich bin ganz allein.
Denn Gott segnet dich und behütet dich.
Er lässt es hell werden über dir.
Gott sieht dich an und
schenkt dir und allen Menschen Frieden.

Amen

Nachspiel

August 2019 – Diakonin Ruth Dittus